

Adlershof

Journal

September | Oktober 2020



Wir bleiben in Kontakt: Networking in Zeiten des Social Distancing

Regional digital:
MIXED REALITY FOR BUSINESS

Gesund bleiben: Von Firmenstaffel
bis Reflexionsworkshop

Ladehemmung lösen:
Umweltgerechte Firmenflotten



INHALT

3 ESSAY

Acht Milliarden Weltmächte und Ich: Über das Verhältnis von Gemeinschaft und Individuum

4 IM GESPRÄCH MIT

Sanela Schlößler, Veranstaltungsmanagerin und Netzwerkerin bei der IGAF

5 MENSCHEN

Der Elektromobile: Lars Zemke löst IT-Probleme und wirbt für stromgetriebene Kleinstfahrzeuge

6 TITELTHEMA

Regional digital: MIXED REALITY FOR BUSINESS

8 NACHGEFRAGT

Die Ladehemmung lösen: Auf dem Weg zu umweltgerechten Firmenflotten

10 UNTERNEHMEN

Krise? Welche Krise? Adlershofer Unternehmen auf Wachstumskurs

12 FORSCHUNG

Von Australien nach Adlershof: Webinare statt Präsenzveranstaltungen

14 EINBLICKE

Gesund in Adlershof: Von Firmenstaffel bis Reflexionsworkshop – Angebote für die Beschäftigten der Wissenschaftsstadt

16 GRÜNDUNGEN

Aufbauspieler in Quantenkosmos: Schottischer Photonikspezialist M Squared jetzt mit Standort in Adlershof

18 KURZNACHRICHTEN | IMPRESSUM

AUS DER REDAKTION

Alle für einen. Einer für alle.

„Können wir nicht ein ganz normales Heft machen“, fragte eine Teilnehmerin bei der Redaktionssitzung für das vorliegende Adlershof Journal. Was ist „normal“ in diesen Tagen? Was sie meinte: Kein Heft über die Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf die Firmen und Institute der Wissenschaftsstadt Adlershof und deren Beschäftigten. Stattdessen: Zurück zum Alltag. So der Wunsch bei vielen Mitarbeitenden, auch wenn die Krise nicht vorbei ist und es nicht gelingen kann, sie völlig aus den Texten rauszuhalten. Nun denn, gehen wir es an.

Schwerpunkt dieser Ausgabe sind Bündnisse, Netzwerke, Kooperationen. „Alleine ist man stark, gemeinsam unschlagbar“, sagt ein altes Sprichwort. Wer sich verbündet und Allianzen schmiedet, stemmt mit anderen gemeinsam, was sich allein nicht schaffen lässt. Dass sind nicht immer Liebesheiraten, sondern oft Vernunfttaten. Doch Zweckbündnisse schaffen Win-win-Situationen für die Beteiligten. Zwei, die ihre Ideen zusammengeworfen haben, sind der Adlershofer Softwarehersteller X-Visual Technologies und die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin. Im Rahmen des Förderprogramms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ erarbeiten sie gemeinsam mit weiteren Partnern ein Konzept für industrielle Mixed-Reality-Anwendungen. (S. 6 f.) Auch das Gesundheitsnetzwerk Adlershof, das 2018 mit dem Ziel angetreten ist, Gesundheitsförderung ganzheitlich, proaktiv, interdisziplinär und vernetzt anzugehen, überzeugt durch kooperative Angebote, die eine einzelne Firma in diesem Umfang nicht leisten könnte. (S. 14 f.) Frauen können sich Rat und Unterstützung beim Ladies Network Adlershof (LaNA) holen (S. 4), Fahrer/-innen elektromobiler Kleinstfahrzeuge beim Bundesverband Elektrokleinstfahrzeuge (S. 5). Wie immer ist es nur ein Ausschnitt aus den vielen Netzwerken, die es am Hochtechnologiestandort Adlershof gibt. Ob Campus-Club, Forum Adlershof e. V., Wissenschaftsbündnisse, Technologiekreis oder Dienstleistungsnetzwerk – in Adlershof gibt es unzählige Möglichkeiten, sich zu vernetzen.

Herzlich, Ihre

Sylvia Nitschke
Chefredakteurin



Ausführliche Texte und Adlershofer Termine finden Sie unter:

→ www.adlershof.de/journal

Acht Milliarden Weltmächte und ICH



Wir nennen ihn den Joker. Allabendlich braust er, den froschgrünen Sportwagen lässig mit einer Hand steuernd, an unserem Haus vorbei, umrundet den Block, lenkt Wagen und Geschicke: Joker von links, du bringst den Müll raus; Joker von rechts, my turn. Wenn der Joker nicht kreist, so fläzt er bei laufendem Motor im Fahrersitz und crusht Candy. Man muss ihn nicht sehen, um zu wissen, dass er da ist. Wenn er den Motor anlässt, machen sich die Fensterscheiben selbstständig, klappern die Tassen im Küchenschrank. Manchmal geht das eine halbe Stunde lang so, manchmal nur ein paar Minuten. Dann macht der Joker den Motor aus und schlurft nach Hause, mutmaßlich mental gestärkt vom wohligen Gedröhne seiner blechernen Raubtieratrappe.

Würde der Joker für ein Amt kandidieren, sein Wahlspruch wäre wohl: „Joker first!“ Was genau ihn antreibt – Gedankenlosigkeit, eine eher spezielle Vorstellung innerer Einkehr, das Bedürfnis, andere seiner Existenz zu versichern –, ist nicht bekannt. Ebenso wenig, ob der Joker aus der internationalen Autofahrgemeinschaft austreten, andere Autofahrer via Mauerbau von seinem Kiez fernhalten oder neuartige Kraftstoffe allein für seinen Bedarf entwickelt sehen will. Und auch wie unsere 15.000 Nachbarn das nächtliche Schaudröhnen aufnehmen, entzieht sich meiner Kenntnis. Dabei wäre es überaus aufschlussreich zu wissen, was ihnen beim Anblick des quietschgrünen Gefährts und dessen Ballonseide zuneigenden Besitzers durch den Kopf geht. Blicken sie neid- und sehnsuchtsvoll herab, legen Sportwagen-Sparkonten an? Sinnen sie auf Rache, fantasieren von Führerscheinentzug? Würden sie ihm ein noch größeres Gefährt finanzieren, solange die Kotflügel in Neukölln produziert werden?

Wenn wackelnde Scheibe auf Anspannung trifft – etwa, weil ich beauftragt bin, eine Glosse über das Verhältnis von Gemeinschaft und Individuum zu schreiben und die Deadline näher rückt –, grolle ich meiner unterentwickelten Eierwurftechnik. An anderen Tagen schaue ich dem Joker zu und wälze das innere Wörterbuch:

Freiheit, Toleranz, Erfolg. Angesichts der olympischen Disziplinen des 21. Jahrhunderts – Dreikampf um die meisten Follower, den größten Jet, die mächtigste Nation – könnte man meinen, Erfolg sei synonym mit: „Gegen die anderen“ und „Lauter als sie“. Ich raffe an mich, also bin ich? Gewonnen hat dann am Ende diejenige Gasmaskenträgerin, die als letzte in einer gigantischen Abgasschleuder ihre Runden auf einem überhitzten Wüstenplaneten dreht. Ob sie dabei laut „Freiheit!“ ruft und Selfies ins entvölkerte Netz postet, ist nicht überliefert. Nur, dass die Preisverleihung ausfällt.

Dass die anderen die Hölle sind, das kann man sich natürlich täglich problemlos einreden – angesichts nicht enden wollender Meetings zum Beispiel („Ich wollte nochmal dasselbe sagen wie er, nur etwas komplizierter!“) oder beim Anbaden am überfüllten Ostseestrand. Dass ohne diese anderen keine schlaglochdurchsetzte Straße zum Strand führte, es keinen klapprigen Strandkorb gäbe und auch niemanden, über dessen abstruse Fahrmanöver man sich – bestenfalls: gemeinsam – lustvoll aufregen kann, gerät etwas leichter aus dem Blick. Ebenso die einfache, aber folgenschwere Tatsache, dass ICH, Weltmacht mit drei Buchstaben, umringt bin von acht Milliarden anderen Weltmächten mit Führungsanspruch. Wenn alle Tickets für den Übertönungswettkampf lösen, sitzt am Ende jeder allein in seinem Wagen, den röhrenden Motor voll aufgedreht. Womöglich mit Gasmasken.

Kürzlich ist der Joker von froschgrün auf batmanschwarz umgestiegen. Matt schillert das nagelneue Ungetüm, parkt ausgerechnet vor der Kirche. Knarzend kommt mein Fahrrad zum Stehen, ich betrachte die raumgreifende Stickoxidschleuder. Kein Strafzettel klemmt unter der Windschutzscheibe, wir Nachbarn schweigen uns aus. Es scheint, als sei der Schurke zum Helden aufgestiegen. Ob der Joker weiß, dass die von ihm so gern beraste Fahrradstraße nächstes Jahr ausgebaut wird, mit Quer- und Diagonalsperren?



Sanela Schlößer am Cello
im Garten ihrer Nachbarin

Name: Sanela Schlößer
Beruf: Veranstaltungsmanagerin und
Netzwerk-Koordinatorin
Jahrgang: 1979
Wohnort: Berlin-Lichterfelde-West

Im Gespräch mit Sanela Schlößer

Bumbar (kroatisch: „Hummel“), ist der Mädchenname von Sanela Schlößer. Sie hat kroatische Wurzeln, ihre Eltern kamen in den 1970er Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland. Geboren und aufgewachsen ist sie in Kassel. Von ihrer zweisprachigen Erziehung nutzt sie den nicht deutschen Teil vornehmlich für das Schimpfen, sagt sie. An der Freien Universität Berlin hat sie Osteuropawissenschaften, Soziologie und Ost- und Südosteuropäische Geschichte studiert, ein Job im Auswärtigem Amt war ihr ursprüngliches Ziel. Ihr Organisationstalent führte sie aber in eine Veranstaltungsagentur, wo sie Wissenschaftskongresse durchführte und später zum Thieme Verlag nach Stuttgart. Seit 2018 arbeitet Sanela Schlößer im Wissenschaftsbüro der Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V. (IGAFA) und managt dort unter anderem das Ladies Network Adlershof (LaNA). Das Frauennetzwerk wurde 2009 gegründet und hat in diesem Jahr seine Aktivitäten erweitert, wie Schlößer im Interview erzählt. Doch entsprechend ihrem Hummel-Mädchennamen bringt sie noch viel mehr zum Wachsen. Auch beim Falling Walls Lab Adlershof, das im Oktober zum dritten Mal stattfindet, mischt sie als Organisatorin mit.

Adlershof Journal: Wofür steht LaNA?

Sanela Schlößer: LaNA – das ist das Ladies Network Adlershof, in dem sich Frauen austauschen, inspirieren und kooperieren. Zu wissen, wer wo was macht und mögliche Schnittmengen aufzuspüren, zu schauen wie Frauenförderung und Gleichstellung vor der Haustür funktionieren und Kontakte zu knüpfen, ist immens wertvoll. LaNA vereint Wissenschaftlerinnen, Frauen in Führungspositionen, Gründerinnen und Gleichstellungsbeauftragte.

Wie funktioniert LaNA?

Es gibt eine Reihe von Veranstaltungen wie etwa den Ladies Lunch. Hier erzählen erfolgreiche Frauen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über ihr Vorwärtskommen, was und wer ihnen geholfen hat und über Hürden im Beruf. Mit dem „Women in Science“-Symposium, das LaNA gemeinsam mit der britischen Botschaft Berlin zu Jahresbeginn veranstaltet hat, greifen wir den grenzüberschreitenden Austausch zu

Themen wie Förderung und Gleichberechtigung von Frauen in der Wissenschaft auf. Daneben gehören das Frauentagsfrühstück, der Stammtisch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Workshops und demnächst Mentoring-Coachings zu den Aktivitäten.

Die Corona-Pandemie hat soziale Ungleichheit verstärkt und viele Frauen beruflich zurückgeworfen. Wie kann LaNA gegensteuern?

Ein Netzwerk lebt vom Austausch, die Türgespräche und Kaffeepausen fehlen natürlich. LaNA tritt darum verstärkt digital auf. Wir haben einen Twitter-Account eingerichtet, den Stammtisch digitalisiert und eine Interviewreihe „LaNA stellt vor“ initiiert. Den Anfang machte die Chemikerin Franziska Emmerling, die an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung die Abteilung Materialchemie leitet. Rollenvorbilder finden, Frauen Mut machen und sie unterstützen, egal ob auf digitalem

oder analogem Weg, sehe ich als eine wichtige Aufgabe.

Im Technologiepark Adlershof gibt es mehrere Frauennetzwerke. Bedarf es dieser Vielfalt?

Ja unbedingt, die Netzwerke bauen aufeinander auf und ergänzen sich. Neben LaNA gibt es etwa Woman in Natural Sciences, kurz WiNS Adlershof, das sich an Doktorandinnen der Naturwissenschaften richtet. Club Lise spricht naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen mit Migrationshintergrund an. Der Lady's Stammtisch ist ein Unternehmerinnennetzwerk. Alle haben ihre Daseinsberechtigung, denn nach wie vor gibt es zu wenige Studentinnen in den naturwissenschaftlichen Studiengängen, kaum weibliche Professuren an den Instituten der Universität und auch in den Chefetagen der Unternehmen am Standort sind Frauen unterrepräsentiert. Hier gibt es noch viel Arbeit.

Wer ist Ihr Vorbild?

Meine Mutter, die ganz allein und nur mit einem Koffer nach Deutschland kam, ohne abgeschlossene Schulbildung, ohne Startkapital, ohne deutsche Sprachkenntnisse, 1.800 Kilometer von ihrer Heimat entfernt. Sie hat trotz aller Widrigkeiten ihren Weg gefunden, denn sie war zäh und eine tolle Socializerin.

Wann haben Sie zuletzt etwas Neues gemacht?

Ich habe letzten Herbst angefangen, Cello zu lernen. Eingehiratet in eine Musikerfamilie beginne ich den musikalischen Albtraum meiner Schulzeit – gezwungene Teilnahme an einem Blockflötenförderkurs – abzuschütteln.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Da steht an erster Stelle die Mamarolle, mein Sohn ist drei, meine Tochter acht Jahre jung. Da bleibt kaum Zeit für mich. Ich lese super gerne, meist mehrere Bücher parallel. Viel gelacht habe ich zuletzt bei „Herzlich willkommen! Heimatgeschichten vom Balkanizer“ von Danko Rabrenović.

Was ist Ihr Zukunftswunsch?

Ich möchte mit der Transsibirischen Eisenbahn fahren. Außerdem würde ich unheimlich gerne mal Zentralasien besuchen, denn dort gibt es weibliche Predigerinnen, die mich schon während des Studiums fasziniert haben.

Der Elektromobile

Lars Zemke löst IT-Probleme und wirbt für stromgetriebene Kleinstfahrzeuge

Es hat eine Weile gedauert, bis er von sich sagen konnte: „So langsam bin ich jetzt Adlershofer.“ Als es dann so weit war, kam Corona und verbannte ihn aus seinem Büro im einstigen Solon-Werk „Am Studio“. Lars Zemke ist kein Anhänger der Home-office-Idee. Er vermisst die Kaffeegespräche, das „klassische Büro“, sagt er.

Als Mitarbeiter des IT-Dienstleisters Atos berät Zemke Unternehmen bei der Pflege ihrer digitalen Ausstattung: „Wenn die Anwender nicht weiterkommen, komme ich.“ Das ist die eine Seite seines Alltags. Die andere hat ihm schon als Unterhändler ins Verkehrsministerium geführt, als Redner auf den Deutschen Verkehrsgertag in Goslar und als Sachverständigen vor den Verkehrsausschuss des Bundestages. Seit April 2019 führt Zemke den „Bundesverband Elektrokleinstfahrzeuge“.

Von Adlershof aus gesehen ist sein bisheriges Berufsleben größtenteils am entgegengesetzten Ende Berlins verlaufen, in der Siemensstadt, wo der heute 50-Jährige 1986 eine Lehre als Nachrichtengerätemechaniker begann. Eine Zusatzausbildung zum Informationsgeräte-Elektroniker folgte. Im IT-Bereich von Siemens erlebte er seither ein Vierteljahrhundert der Digitalisierung von den Anfängen an. Als Siemens die IT-Sparte abstieß, übernahm der französische Atos-Konzern und zog mit seiner Berliner Niederlassung nach Adlershof. Dass Zemke beruflich einer Leidenschaft frönt, würde er nicht bestreiten: „Alles, was elektrisch blinkt und surrt, spricht mich an.“

Kein Wunder also, dass er früher oder später das Thema Mikromobilität entdeckte. Elektrokleinstfahrzeuge sind kleine, leichte und batteriegetriebene Vehikel, ein- oder zweirädrig, mit oder ohne Lenkstange, die nicht mehr als eine Person befördern. Seit Juni 2019 dürfen nun auch E-Roller in Deutschland zusätzlich zu den schon länger geregelten „Personal Transporter“ der Marke Segway durch Berlin surren. „Leider sind weiterhin das E-Einrad und das elektrische Skateboard unregelt und das Fahren auf deutschen Straßen wird mit hohen Strafen belegt“, bedauert Zemke.

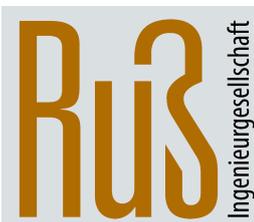
Er weiß das, seit er von einem kalifornischen Hersteller ein Elektro-Skateboard erworben hatte, um dann festzustellen, dass er sich damit hierzulande auf keinen öffentlichen Weg trauen durfte. Nur auf dem Tempelhofer Feld konnte eine wachsende Gemeinde von Mikromobilen ihre E-Vehikel spazieren fahren und davon träumen, den Straßenverkehr zu erobern. Im Verkehrsministerium bekamen sie zu hören, man rede nur mit organisierten Interessengruppen. Also gründeten sie den Bundesverband Elektrokleinstfahrzeuge.



Hat Spaß mit Elektrokleinstfahrzeugen: Lars Zemke auf dem E-Einrad

Einen ersten Erfolg bescherte ihnen 2019 die Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung, die dem E-Roller den Weg auf die Radwege ebnete. Zemke findet sie zu zaghaft. Warum gibt es in Deutschland nur für Vehikel mit Lenkstange freie Fahrt? Ein E-Einrad etwa lässt sich bequem unter den Arm klemmen. Man könnte damit die S-Bahn nach Adlershof besteigen und sich dort auf leisem Reifen ins Büro tragen lassen. Zemke ist überzeugt, dass es so kommen wird: „Aller Anfang ist schwer.“ ■ wid

ANZEIGE



RUSZ
Ingenieurgesellschaft

Ihr Planungsbüro für alle Komponenten der Technischen Gebäudeausrüstung

- ▄▄ Versorgungs- und Elektrotechnik
- ▄ Gebäudeautomation ▄ Beratungs- und Sonderleistungen

info@rusz.de ▄ +49(0) 307 67 28 41-0

▄ 12489 Berlin ▄ Am Studio 20 a ▄ www.rusz.de

Regional digital

Digitale Transformation, Virtual Reality und künstliche Intelligenz werden die Planung, den Bau und den Betrieb von Industrieanlagen revolutionieren. Der Adlershofer Softwarehersteller X-Visual Technologies ist hierfür seit Jahren ein gefragter Partner und will die entsprechenden Technologien nun stärker in die Region tragen. Als erstes Berliner Unternehmen wird es dazu, gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin, im Rahmen des Förderprogramms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ ein Konzept für industrielle Mixed-Reality-Anwendungen erarbeiten.

Wenn eine neue Raffinerie geplant, eine Anlage zur Lebensmittelproduktion umgebaut oder ein chemischer Reaktor gewartet wird, sind die Technologien von X-Visual schon jetzt vielfach erste Wahl. Für das Design und die Dokumentation von Produktionsstätten werden mit der intuitiven Software von X-Visual sogenannte Fließbilder erstellt. Wie „Schaltpläne“ bilden sie alle verbauten Teile – Ventile, Rohre, Pumpen – ab und können durch Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) mit der realen Anlage verknüpft werden. Mit Mixed-Reality-(MR-)Anwendungen wie der Microsoft HoloLens, die auf Hologrammen basiert, werden reale Räume mit Bildern und Informationen aus der digitalen Welt erweitert. Den Mitarbeitenden stehen so stets anschauliche und aktuelle Informationen über die Prozesse und Anlagen zur Verfügung. Diese Technologien eignen sich besonders in Gefahrenbereichen für die Schulung und Vorbereitung komplexer Wartungsaufgaben.

Mit alledem unterstützt X-Visual Unternehmen dabei, kostengünstiger, ressourcenschonender und energieeffizienter zu planen und zu produzieren. Kunden und Projektpartner wie DÜRR Systems, Bayer, Merck, aber auch kleinere Anlagenbauer wissen das seit Jahren zu schätzen. Künftig sollen auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der erweiterten Region Berlin-Brandenburg davon profitieren.

„Allerdings ist der Anlagenbau eine sehr konservative Branche“, sagt Jenny Orantek, Leiterin Marketing und Vertrieb von X-Visual. „Digitalisierung und der Einsatz von MR- und KI-Technologien erfordern noch viel Überzeugungskraft. Deshalb freuen wir uns, dass das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegte Programm WIR! dafür einen An Schub gibt.“ Dessen Ziel ist es, strukturschwache Regionen zu stärken, indem breit angelegte regionale Innovationsbündnisse geschlossen werden, die auf den dort bereits gewachsenen Kompetenzen aufbauen.

X-Visual teilt sich die Leitung für sein Vorhaben „MR4B – Mixed Reality for Business“ mit der HTW Berlin, einem langjährigen Kooperationspartner, mit dem VR- und MR-Konzepte aus dem Games-Bereich in industrielle Anwendungen überführt werden. Darüber hinaus sind die Technische Universität Berlin mit Professor Jens-Uwe Repke vom Institut für Prozess- und Verfahrenstechnik und die Digitalagentur 3PC an Bord. Vom 1. September 2020 bis zum Mai 2021 läuft die erste Phase, in der die 44 bundesweit vorausgewählten Netzwerke ihre Konzepte erstellen. Abschließend werden 25 Bündnisse mit je maximal 15 Millionen Euro gefördert. In dieser Umsetzungsphase führen sie F&E-Projekte zu verschiedenen, gemeinsam erarbeiteten Themengebieten durch.

„In den kommenden Monaten wollen wir weitere Anwender aus der Region für unser Bündnis gewinnen, um ein Innovations-ökosystem aus KMU und großen Unternehmen zu schaffen und die alte Industrieregion Berlin-Brandenburg wieder zu beleben. So soll auch der ländliche Raum durch moderne, digitale Arbeitsplätze attraktiver werden“, betont Orantek.





Jenny Orantek mit Mixed-Reality-Brille. So lassen sich interaktive 3D-Projektionen in unmittelbarer Umgebung darstellen.

Außerdem werden Multiplikatoren wie Bildungseinrichtungen und Verbände einbezogen, um die Menschen frühzeitig vorzubereiten und die Ideen in die Unternehmen zu tragen.

Für den Durchbruch der MR-Technologien fehlt es noch an Softwareanwendungen, die Arbeitsprozesse grundlegend verändern. Das soll in Angriff genommen werden, wenn die langfristige Finanzierung kommt. „Wichtig ist es, immer direkt am Puls der Anwender zu entwickeln, in diesem Fall für die Bedürfnisse der

KMU“, sagt Orantek. „Wir müssen Unternehmen, die bislang weniger digital unterwegs sind, befähigen und interessieren, sich dieser Welt zu öffnen. Es gibt Sicherheitsbedenken oder Einstiegschürden, diese Technologien zu nutzen. Oft ist es auch eine Generationenfrage. Da können wir als Technologieunternehmen nicht abgehoben daherkommen, sondern müssen die Menschen abholen, ihnen zuhören und die Nutzen aufzeigen.“ Dabei soll auch ein mobiler Showroom helfen, der schon in einer sehr frühen Phase Gelegenheit zum Anfassen und Testen bietet. „Und nicht zuletzt gilt es, perspektivisch und über den Tellerrand hinaus zu denken“, so Orantek. Denn die Technologien sollen auch adaptierbar sein für andere wichtige Branchen der Region wie das Gesundheitswesen oder den Tourismus. ■ ud

ANZEIGE

**BUNT ARBEITEN
OBJEKT & KONZEPT**

LEGLER
OK
OBJEKT & KONZEPT

AM STUDIO 1 12489 BERLIN
WWW.LEGLER-OK.DE INFO@LEGLER-OK.DE +49 30 6392 1760



Standardisiert
und zeitsparend:
Tobias Breyer mit
einem GreenPack-
Wechselakku

Die Ladehemmung lösen



Die Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen steigen. Auch in Adlershof halten Stromer Einzug in Firmenflotten. Das wirft die Frage auf, ob der Ausbau der Ladeinfrastruktur Schritt halten kann. Firmen, die elektrisch unterwegs sind, gehen pragmatisch mit bestehenden Ladehemmungen um.

Angefangen hat GreenPack als Anbieter von standardisierten Wechselakkus für Lastenräder, Velotaxis, Elektrorollerflotten oder Schneefräsen und Kehrmaschinen. Heute wachsen die Adlershofer über sich hinaus: Unter der Marke Swobbee bauen sie ein Netz von Akkuwechselstationen auf, an denen gewerbliche Kunden leere Mietakkus mit wenigen Handgriffen gegen volle eintauschen können. Gezahlt wird pauschal über den Akkumietpreis. Schon 16 Automaten gibt es in Berlin, weitere an Rhein und Ruhr, in Freiburg, Frankfurt, Stuttgart, Jena – und aktuell holt das 30-köpfige Team laut Marketingleiter Tobias Breyer zum Sprung in den niederländischen Markt aus.

So schnell und praktisch kommen Nutzer von Elektroautos nicht zur vollen Batterie. Alle Versuche, im Automobilbereich Wechselsysteme zu etablieren, scheiterten bisher am Widerstand der Hersteller gegen standardisierte Hochvoltspeicher. Die Folge: Elektroautos tanken per Kabel an Ladesäulen, die dabei stundenlang für alle anderen Nutzer blockiert sind. Solange nur vereinzelt Stromer unterwegs waren, funktionierte das. Doch nun steigt der Absatz von reinen Elektroautos und Plug-in-Hybriden dank großzügiger staatlicher Kaufprämien. Das wirft auch in Adlershof die bange Frage auf, ob der Ausbau der Ladeinfrastruktur schritthält oder Ladehemmungen drohen.

GreenPack alias Swobbee hat zwei elektrisch angetriebene Firmenwagen. Das Laden in Adlershof hat laut Breyer oft nicht funktioniert. „Unsere Beschäftigten laden meist zu Hause oder an freien Säulen in der Stadt“, berichtet er. Immerhin: Im Juni 2020 gingen im Zuge des Forschungsprojekts „FlexNet4E-Mobility“ sieben neue Ladepunkte an vier Standorten im Technologiepark ans Netz. Das sollte die Probleme an der Ladefront vorerst entschärfen. Doch wer dieser Tage auf elektrische Dienstwagen setzt, braucht laut Breyer eine gewisse Langmut. „Das muss man wollen“, formuliert er diplomatisch.

Einer, der das will und dafür auch Geld in die Hand nimmt, ist Christian Scholz, Geschäftsführer der LTB Lasertechnik Berlin GmbH. Deren Laser kommen vor allem in Massenspektrometern zum Einsatz. Mal bestimmen sie die Qualität von Edelsteinen, mal Metalllegierungen in Recyclinganlagen im Sinne sorten-

reiner Wiederverwertung und hoher Recyclingquoten energieintensiver Werkstoffe. Scholz und sein Team wollen darüber hinaus zu mehr Klima- und Umweltschutz beitragen. „Wir haben beschlossen, als Dienstwagen nur noch Plug-in-Hybride, besser noch reine Elektrofahrzeuge anzuschaffen“, berichtet er.

Stromer für den Stadtverkehr, Hybride für Langstrecken und sobald die Infrastruktur es zulässt, auch Wasserstofffahrzeuge. „Damit retten wir nicht die Welt, aber wenn jeder von uns die kleinen Schritte macht, die ihm möglich sind, bringt das alle voran“, sagt er.

Die Fördermöglichkeiten für Dienstwagen begrüßt er, zumal elektrische Dienstwagen auch für die Beschäftigten Steuervorteile bringen. „Sie haben ohne Lohnerhöhung mehr Geld in der Tasche“, sagt Scholz. Allerdings sind die Fahrzeuge in der Anschaffung teuer. Und weil er gern Nägel mit Köpfen macht, investiert sein Unternehmen in eigene Ladeinfrastruktur. „Wir richten im Betrieb eine eigene Ladestation mit sechs bis acht Anschlüssen ein und finanzieren unseren Mitarbeitenden Wall-Boxen, damit sie auch zu Hause laden können“, berichtet er. Ein Grund: Die Plug-in-Hybride sollen mit Strom fahren, wann immer es möglich ist, damit der Verbrennungsmotor nur auf Überlandfahrten arbeiten muss. Scholz hat sich vorab informiert, beraten lassen – und wo er schon dabei war, die Firma gleich auf Ökostrom umgestellt. „Die Preisdifferenz war so niedrig“, sagt er, „das hätten wir schon viel eher machen sollen“. Aber der Schritt ist nun getan. Und darauf kommt es an. ■ *pt*



Christian Scholz setzt auf eine E-Firmenflotte und Plug-in-Hybride für die LTB Lasertechnik GmbH

ANZEIGE



martiniSCHLEICHER

- + nah und persönlich
- + Internat. Steuerrecht
- + Controlling und FiBu
- + Buchführung Online



www.msp-steuer.de

Ihre Steuerberater in Adlershof

KRISE?

WELCHE KRISE?



Für Unternehmen sind es schwere Zeiten. Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren aufgrund der Covid-19-Pandemie auch hierzulande eine Pleitewelle. Doch trotz düsterer Aussichten gibt es sie noch, die guten Geschichten, bei denen die Zeichen auf Wachstum stehen. Zwei Beispiele aus Adlershof.

Das Gesicht der Ecke Albert-Einstein/Walther-Nernst-Straße hat sich gewandelt. Man könnte auch sagen: Es ist hübscher geworden. Vor allem aber: Es spiegelt eine Adlershofer Erfolgsgeschichte wider, von denen es in Pandemie-Zeiten leider nicht allzu viele gibt. Hier hat die Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik (GFal) nämlich nach nur rund anderthalb Jahren Bauzeit im Juli ihren dreistöckigen Neubau fertiggestellt. „Da die GFal in den letzten Jahren sehr erfolgreich gewachsen ist, an interessanten Projekten, Aufträgen und Mitarbeitern, wurde mehr Raum für die Forschung benötigt“, lässt die Forschungsvereinigung wissen.



Mobile akustische Kamera der GFal-Tochtergesellschaft gfai tech



BAUER realisiert über alle elektrotechnischen Leistungsbereiche hinweg Anlagentechnik

Auf einer Fläche von insgesamt 1.666 Quadratmetern gibt es nun neue Labor- und Hallenflächen, zahlreiche Büros sowie mehrere Beratungs- und Schulungsräume. Was die Forscher besonders freuen dürfte, ist der neue Pausenraum, in dem Kickertische und eine Lounge dabei helfen, die Akkus wieder aufzuladen. Was auch nötig ist, denn so wie es aussieht, trotz die GFal der Krise und wird weiterwachsen.

Und damit ist das industrienahes Forschungsinstitut nicht allein. Wer Franz Bauer, geschäftsführender Gesellschafter der Bauer Elektroanlagen Gruppe, nach der Geschäftsentwicklung fragt, blickt in ein zufriedenes Gesicht, wird ihn aber nicht über stetig wachsende Umsätze referieren hören. Obwohl sich die Zahlen solide und stetig aufwärtsbewegen. „Was uns sehr viel wichtiger ist, sind gute und zufriedene Beschäftigte. Mit einer guten Mannschaft stellen sich von selbst gute Kennzahlen ein“, sagt Bauer. In der Tat: Auch wenn er darüber nicht spricht: An deutschlandweit 15 Standorten werden rund 200 Millionen Umsatz von 1.450 Mitarbeitenden erbracht. Dabei wächst das Unternehmen um etwa 100 Mitarbeitende pro Jahr.

Ein Wachstum, das sich am Standort Adlershof spiegelt: Los ging es hier mit wenigen Mitarbeitenden als reiner Servicestandort, nun sind es mehr als 150. Von der Elektrotechnik, über Daten- und Sicherheitstechnik bis zur Gebäudeautomation und Instandhaltung werden von Adlershof aus nahezu alle Dienstleistungen rund um den technischen Gebäudeausbau erbracht: Seien es Elektroanlagen für Bürogebäude, Flughäfen, Kliniken oder

Forschungseinrichtungen, Beleuchtung, Brandmeldeanlagen, Zutrittskontrollanlagen oder die gesamte Datentechnik.

Ein großer Teil dieses breit gefächerten Leistungsspektrums wird sich auch in dem Adlershofer Neubau der Firma wiederfinden. Das bayerische Familienunternehmen investiert rund sieben Millionen Euro und wird den Nutzern am Ende einen technisch raffinierten Bau anbieten: „Das Gebäude kann energieautark betrieben werden, ist energetisch und steuerungstechnisch ausgeklügelt“, berichtet Bauer. Energieüberschüsse der Photovoltaikanlage können direkt an den Ladesäulen für Elektrofahrzeuge angezapft werden. Auch wenn pandemiebedingt die Planungen für den Bau mit rund 4.000 Quadratmetern Nutzfläche leicht durcheinandergeraten sind, rechnet Franz Bauer, dass im Herbst 2021 erste Mieter/-innen einziehen können. Ernsthafte Interessierte aus dem wissenschaftlich-technischen Bereich gibt es bereits.

Möglicherweise werden die Anlagentechniker künftig auch selber Räume in dem Neubau nutzen. Denn ungeachtet aller Corona-bedingten Unsicherheiten rechnet Franz Bauer allein in Adlershof mit rund zehn neuen Mitarbeitenden jährlich. „Theoretisch sind in der Zukunft wirtschaftliche Einbrüche möglich“, sagt er. „Allerdings ist die Bauwirtschaft bisher relativ unbeeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie geblieben.“ Darüber hinaus legt Bauer einen starken Fokus auf die Betreuung seiner Stammkunden. Bange blickt Franz Bauer jedenfalls nicht in die Zukunft: „Ich bin Optimist.“ ■ cl

ANZEIGE

IHRE STEUERMÄNNER AUS ADLERSHOF.

WIRTSCHAFTSPRÜFER
 STEUERBERATER
 FACHBERATER FÜR INTERNATIONALES STEUERRECHT

ADDVALUE

Von Australien nach Adlershof



Webinare statt Präsenzveranstaltungen: BAM beweist Kreativität in der Corona-Krise

Not macht erfinderisch. Oft liegt die Lösung ganz nah. Motivation durch Sprichwörter brauchte das kreative Team der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) nicht, als die Corona-Krise viele Planungen über den Haufen warf. „Ab März fielen einige Konferenzen und Workshops schlagartig weg“, sagt Jenni Haberland vom Kommunikationsreferat. Kontakt- und Hygienevorschriften ließen nur wenige Teilnehmende zu. Auch die Vortragsreihe für Nachwuchsforschende in den Materialwissenschaften war bedroht. Thematisch geht es dabei um Untersuchungstechniken durch Streuung oder Beugung von Licht, etwa mit Synchrotron- oder Röntgenstrahlen.

Als Lösung bot sich an, die Vorträge online zu präsentieren. So machte sich ein Viererteam an die Arbeit, nach dem Motto „Learning by Doing“, wie es Brian Pauw ausdrückt. Der niederländische Chemiker und Spezialist für Röntgenkleinwinkelstreuung (SAXS) an der BAM hat zwar schon einige Erfahrung mit

Online-Konferenzen per Zoom. Doch die angestrebte internationale Reichweite des Webinars war für ihn ebenso eine Herausforderung wie für den britischen Chemiker Glen Smales, der seit zwei Jahren an der BAM forscht.

Gut vertraut mit der Online-Vortragstechnik ist Claire Murray, die für ein halbes Jahr, bis August 2020, als Gastwissenschaftlerin an der BAM forschte. Murray ist Expertin an der Synchrotronstrahlungsquelle Diamond Light Source (diamond) in Oxfordshire, England. Dort werden intern wie extern orientierte Webinare vielfältig praktiziert, so dass das BAM-Team auch in diesem Bereich die Kooperation suchte. Mit Christine Beavers war es auch eine Diamond-Light-Source-Referentin, die am 27. März 2020 die BAM-Webinar-Reihe „TheLightStuff“ mit einem Vortrag über das „Quetschen von Kristallen zum Spaß und für die Wissenschaft“ eröffnete.

Insgesamt 19 Lectures waren dann bis Anfang August wöchentlich freitags über Zoom kostenfrei zu hören und zu sehen. Beeindruckend auch die internationale Bandbreite der Vortragenden, die – so Haberland – „von Australien bis Adlershof“ reichte. So konnte das Webinar zudem die internationale Vernetzung der BAM insgesamt stärken.

Zu den Videoübertragungen waren jeweils bis zu 100 Teilnehmende zugelassen. Hauptsächlich waren es Promovierende und Postdocs aus Fachgebieten der Materialwissenschaften. Bei den Online-Bewertungen gaben mehr als 90 Prozent an, von den Webinar-Vorträgen fachlich profitiert zu haben. Schriftlich gestellte Fragen wurden nach der Lecture beantwortet.

Wer nicht dabei sein konnte, findet die Vorträge heute auf YouTube (#TheLightStuff), so beispielsweise den von Helen Brand vom ANSTO (Australische Organisation für Nuklearwissenschaft und -technologie). Die Weltraumgeologin bietet einen spannenden Blick auf den Mars. Mit Röntgenkleinwinkelstreuung und Lichtbeugung erforscht die gebürtige Londonerin Jarosit-Kristalle, die neben Kalium, Eisen und Sulfat auch Hydroxidionen enthalten. Deren Existenz beweist, dass es früher auf dem Mars Wasser gegeben haben muss.

Das Fazit für „TheLightStuff“ ist überwiegend positiv. Brand bezeichnet die BAM-Organisatoren als „Zoom-Experten“, von denen man noch einiges lernen könne. Sie findet den Fragen-Chat am Ende sehr gut, da der Vortrag nicht unterbrochen werde und die Argumente besser überlegt seien. „Ich war mehr als glücklich, vor so einem breit gefächerten Publikum sprechen zu können“, resümiert die Forscherin aus Melbourne.

Brian Pauw begrüßt die Teilnahme insbesondere von jungen Forschenden. „Es entstehen weltweite Kontakte, die man auf normalen Konferenzen nicht bekommen würde, und dabei muss man nicht einmal fliegen, man spart Kosten und verhält sich umweltfreundlich.“

Doch es gibt sie auch noch, die Veranstaltungen mit Präsenz: Am Freitag, den 2. Oktober 2020, müssen die Teilnehmenden am Falling Walls Lab Adlershof in der BAM anwesend sein. (Bewerbungen bis 6. September 2020 unter <https://falling-walls.com/lab>). Nur drei Minuten haben die Nachwuchsforschenden dann Zeit, ihre bahnbrechenden Projekte vorzustellen. ■ *pj*

ANZEIGE

BTB Energie...
intelligent vor Ort

Unsere ganze Energie. Stecken wir auch in Ihr Projekt.

Seit 1990 Ihr zuverlässiger Partner
für individuelle Energielösungen.

030 34 99 07 61
Wir beraten Sie gerne!

Wärme, Kälte, Strom für Wohn-
quartiere, kommunale Bauten,
Industrie und Gewerbe.

www.btb-berlin.de

Gesund in Adlershof

Von der Unterstützung der Firmenstaffel bis zum Reflexionsworkshop – das Gesundheitsnetzwerk Adlershof setzt Zeichen, dass die Beschäftigten in der Wissenschaftsstadt Adlershof auch in der Krise gesund bleiben.

Ob „Die hotten Flotten“, die „Her(t)zschriftmacher“, „Forrest Gump“ und „Die taffen Giraffen“ wie vergangenes Jahr erneut am Start sind, hat Annika Huber-Lieske nicht verraten. Am 3. September 2020 heißt es nämlich wieder für die Teilnehmenden der „Firmenstaffel Adlershof“: „Auf die Plätze, fertig, los!“ Huber-Lieske vom Gesundheitssport Berlin-Brandenburg e. V. (GSBB) organisiert seit 2013 jährlich im September die beliebte Laufveranstaltung für Adlershofer Beschäftigte. Immer mehr Firmenteams fanden Gefallen an dem Rennen, bei dem Damen-, Herren- oder Mixed-Dreier-Teams über eine Gesamtdistanz von 8,7 Kilometer im Landschaftspark Johannisthal/Adlershof gegeneinander antreten. „801 Aktive waren 2019 dabei, unterstützt durch ein großes Publikum, das zum Anfeuern kam“, so Huber-Lieske. Auch wenn die Plätze auf dem Siegereppchen heiß umkämpft sind und manche Lauffans regelmäßig trainieren, um die schnellsten zu sein, stehen Teamgeist und Spaß im Vordergrund des Staffellaufs.



Doch in diesem Jahr ist alles anders: Corona-bedingt ist die Zahl der Teams auf 150 begrenzt, statt eines Massenstarts wird zeitversetzt zwischen 11:30 und 16:00 Uhr losgelaufen, Zuschauer sind nicht zugelassen und die Party danach gecancelt. Huber-Lieske ist dennoch glücklich, dass der Firmenstaffellauf überhaupt stattfinden kann. Fehlende Sponsoren, das Verbot von Großveranstaltungen im Frühjahr sowie die strengen Hygienerichtlinien hatten die Veranstaltung für 2020 infrage gestellt. Das Gesundheitsnetzwerk Adlershof ist eingesprungen und übernimmt die Startgebühren für die Teilnehmenden. Überraschung für die Gründerinnen und Gründer des Charlottenburger Innovations-Centrums (CHIC): Sie dürfen am diesjährigen Lauf erstmals auch teilnehmen, denn das Gesundheitsnetzwerk bindet Zukunftsorte wie das CHIC ein.

Flexibel reagieren und Unterstützung leisten, das macht das Gesundheitsnetzwerk Adlershof auch in vielen anderen Bereichen. 2018 wurde es gegründet, um Gesundheitsförderung ganzheitlich,



proaktiv, interdisziplinär und vernetzt anzugehen. Insbesondere während des Lockdowns im Frühjahr, als Sportmöglichkeiten stark eingeschränkt, Fitnessstudios geschlossen waren, der Vereinssport zum Erliegen kam und Beschäftigte mit Homeoffice, Homeschooling und Kleinkindbetreuung an ihre Grenzen stießen, reagierten die Verantwortlichen schnell. „Unsere Angebote, in denen es insbesondere um den aktiven Erhalt von Gesundheit geht, dürfen gerade auch in Krisenzeiten nicht ruhen“, sagt Olaf Meier von der Techniker Krankenkasse. Er engagiert sich im Steuerungskreis des Gesundheitsnetzwerks Adlershof.

„Zwar mussten alle Präsenzveranstaltungen bis Anfang September abgesagt werden, im gleichen Atemzuge haben wir aber die virtuellen und digitalen Angebote erhöht“, so Meier. Dazu gehört etwa ein Reflexionsworkshop mit einem Vortrag zur Arbeitswelt 4.0 und Arbeitsflexibilisierung. Weil Beschäftigte durch Homeoffice, Kurzarbeit oder auch beispielsweise ungewohnte Schichtarbeit ein hohes Maß an Unsicherheit aushalten und Selbstorganisation leisten müssen, werden im Workshop gemeinsam Strategien entwickelt, um die Kommunikation zu stärken. Digital interaktiv geht es beispielsweise auch bei den

Webinaren für die Leitungsebene zum Thema „Wirksam führen“ oder webbasierten Vorträgen zu „Mentaler Fitness“ zu. Die Fitness- oder Yogamatte rollen Interessierte schließlich zu Hause bei den Online-Angeboten von Hatha Yoga, Pilates oder Power Break aus. Ein regelmäßiger telefonischer Support auch zum individuellen Umgang mit Stressoren und aktuellen Herausforderungen ergänzt das Programm ebenso wie ein digitaler Gesundheits-Coach mit dem Fokus auf persönliche Gesundheitsziele.

Bei den Angeboten orientiert sich das Gesundheitsnetzwerk Adlershof immer an den Bedürfnissen der Beschäftigten und deren Arbeitgeber/-innen. Diese werden von sogenannten Gesundheitsbotschafter/-innen, die in den Standortunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen arbeiten, übermittelt. Zudem wurde der Bedarf vergangenes Jahr in Form des „Adlershof Barometers“, einer Online-Befragung der Beschäftigten, in den Schwerpunkten Arbeitsflexibilisierung, Schlaf und Pendeln erfasst. „Wir wissen daher recht genau, was Adlershofer Beschäftigte benötigen. Präventiv agieren, aber auch in unsicheren Momenten Unterstützung zu geben, ist unser Ziel“, so Meier. ■ *sn*

ANZEIGE

gründen MIT DER IBB

Für Ideen, die durchstarten

Sie suchen die passende finanzielle Förderung für Ihre Geschäftsidee? Wir haben sie. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Ihr Start-up nachhaltig erfolgreich zu gestalten. Sprechen Sie mit uns!
Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747

ibb.de/gruenden

 **Investitionsbank
Berlin**

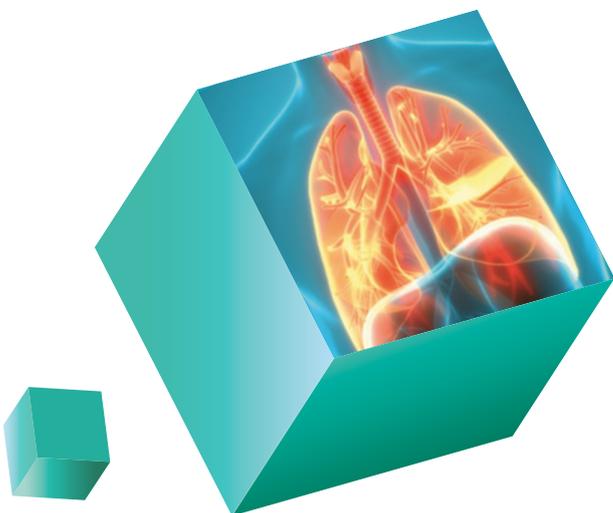
Als Anbieter von High-End-Lasern und Instrumenten für die Quantentechnologie, Biophotonik und chemische Analytik hat sich M Squared in der Photonikbranche einen Namen gemacht. Nun geht das Unternehmen aus Glasgow auf Tuchfühlung zum Cluster Optik und Photonik Berlin Brandenburg – und baut einen Standort in Adlershof auf. Die Physikerin Gabrielle Thomas ist die „Aufbauspielerin“.

Über 90 Prozent Akademikerquote. 90 Prozent der Umsätze außerhalb Großbritanniens. Standorte im Silicon Valley, in Cambridge, London – und neuerdings in Adlershof. Der schottische Photonikspezialist M Squared ist binnen 14 Jahren zu einem global agierenden Technologieunternehmen mit knapp 120 Mitarbeitenden gereift. Schlüssel zum Erfolg sind die Produkte: Präzise Laser mit ultraschmaler spektraler Linienbreite. Viele davon sind über große Wellenlängenbereiche durchstimmbare. Daneben bietet M Squared zuverlässige Ultrakurzpuls-Laser und hochauflösende Mikroskope an, die ebenso bei Neurowissenschaftlern und Entwicklungsbiologen im Einsatz sind, wie in der Krebsforschung.

Neben der Biophotonik hat M Squared zwei weitere Handlungsfelder: Chemische Analytik und die Quantentechnologie, in der die Schotten führend sind. Ihre Laser arbeiten in ultrapräzisen Atomuhren, in Quantengravimetern sowie in Quantencomputersystemen, an deren Entwicklung das Unternehmen beteiligt ist. „Aktuell leiten wir ein Projekt, das Navigationssysteme auf Basis von Quantensensorik statt Satellitendaten realisiert“, berichtet Gabrielle Thomas, die für den Aufbau des neuen Adlershofer Standorts verantwortlich ist. In weiteren Projekten geht es um Ionen-Antriebe für die Raumfahrt, um das Aufspüren giftiger Gase oder Leckagen in Öl- und Gasleitungen, um diagnostische Nachweise von Biomarkern im Atem von Patienten – und zuweilen auch um Diebstahl: So detektieren Sensoren bei der Reifung edler Whiskeys verdunstende Flüssigkeit und berauben Engel so ihres sprichwörtlichen Angels` share.



Aufbauspielerin im QUANTENKOSMOS



Mit der optischen Sensorik können Hersteller nicht nur die Verluste minimieren. „Es ist auch möglich, damit die Echtheit und sogar den Jahrgang von Whiskeys zu ermitteln“, sagt Thomas.

Von Adlershof aus wird M Squared den Service und Vertrieb im deutschsprachigen Raum koordinieren und perspektivisch auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorantreiben. „Wir haben dafür Büro- und Laborfläche im IGZ Innovations- und Gründungszentrum gemietet“, erklärt die Physikerin. Studiert und promoviert hat sie am Imperial College London, wo sie unter anderem ein Projekt zur Entwicklung diodengepumpter Festkörperlaser für ein aktives, satellitengestütztes Umweltmonitoring mit der Europäischen Raumfahrtagentur vorantrieb. 2017 wechselte sie ans Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) nach Adlershof.

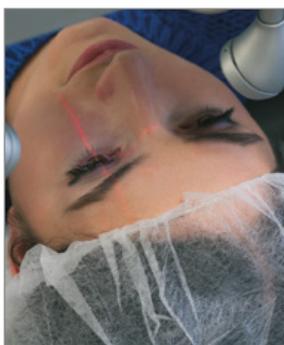


Gabrielle Thomas baut den „M Squared“-Standort in Adlershof auf

Eigentlich war es ihr Mann, den es ans MBI zog. Als die Institutsleitung erfuhr, dass dieser eine hochqualifizierte Laserforscherin an seiner Seite hat, folgten ein Vorstellungsgespräch und das Angebot, in einem Team bei der Entwicklung sogenannter Optical Parametric Chirped Pulse Amplifiers für die Attosekunden-Forschung mitzuwirken.

Als ihr M Squared anbot, einen Standort und ein Netzwerk in der Photonik-Region Berlin-Brandenburg aufzubauen, war sie hin- und hergerissen. „Ich hatte das Unternehmen am Imperial College kennen und schätzen gelernt“, berichtet sie. Sie stand vor einer Grundsatzfrage: Forschung oder Industrie. Da M Squared forschungsnah agiert, hofft sie, dort das Beste beider Welten verbinden zu können. Die Laborräume sind eingerichtet, potenzielle Mitarbeitende an den Hochschulen der Region vorhanden – und auch Partner für künftige Projekte sollten sich finden lassen. Dafür spricht nicht nur das quirlige Cluster Optik und Photonik Berlin Brandenburg, sondern auch die Dynamik im Quantenkosmos, die die EU und die Bundesregierung durch massive Forschungsförderung anfeuern. Die „Aufbauspielerin“ Thomas ist überzeugt, dass M Squared auf diesem Feld eine gute Rolle spielen kann. ■ *pt*

ANZEIGE



FEMTO-LASIK IN ADLERSHOF

Termine zur Beratung unter 030 / 678 25 864
Mail: praxis@augen-adlershof.de
www.augen-adlershof.de

Dr. Desiree Mascher; Dr. Kristina Kahl; Dr. Uta Lücke
Augenzentrum Adlershof, Albert-Einstein-Str. 2-4

- LASIK-Beratung, Operation und Nachkontrollen ohne Arbeitsausfall.
- 15 Jahre LASIK-Erfahrung, geprüfte Technik aus Deutschland und der Schweiz
- Sonderkonditionen für Studenten und Berufstätige auf dem WISTA-Campus

GESCHICHTE ZUM ANFASSEN

Tag des offenen Denkmals

Die Luftfahrttechnischen Denkmale Adlershof und das Flugfeld Johannisthal sind auch in diesem Jahr wieder ein Programmpunkt zum Tag des offenen Denkmals am 13. September 2020. Es gibt Führungen zum Großen Windkanal, Trudelwindkanal und Schalldämpfenden Motorenprüfstand sowie zum Landschaftspark Johannisthal/Adlershof. Das Bahnbetriebswerk Schöne-weide – die letzte nahezu vollständig erhaltene Lokschuppenanlage in Berlin und Brandenburg – öffnet ebenso die Türen wie die Verklärungskirche Adlershof in der Arndtstraße. Noch mehr Besichtigungsmöglichkeiten unter:

www.berlin.de/landesdenkmalamt/veranstaltungen/tag-des-offenen-denkmals/2020

IDEEN MIT RELEVANZ

„Great minds, 3 minutes, 1 day“

Der wissenschaftliche Nachwuchs und Young Professionals treten am 2. Oktober zum Falling Walls Lab 2020 in der Richard-Willstätter-Straße 11 gegeneinander an. Innerhalb von drei Minuten präsentieren sie ihre Forschungsprojekte, Ideen und Initiativen mit gesellschaftlicher Relevanz aus allen Disziplinen. Bewerbungen bis 6. September 2020 unter:

falling-walls.com/lab

GRÜNDERWERKSTATT ADLERSHOF

Neue Bewerbungsrunde eröffnet

Eine gute Idee, aber kein finanzielles Polster? Die Gründerwerkstatt Adlershof vergibt, gefördert durch den Berliner Wirtschaftssenat und den Europäischen Sozialfonds (ESF), neue Stipendien. In zwei Durchgängen werden ein Jahr lang jeweils zehn Gründungswillige mit 2.000 Euro/Monat gefördert. Zusätzlich gibt es Workshops und Coachings sowie einen kostenfreien Arbeitsplatz im Coworking Space der WISTA Management GmbH. Gefördert werden technische und technologieorientierte Teamgründungen.

Bewerbungsschluss ist der 4. Oktober 2020.
www.adlershof.de/gruenderwerkstatt

TESTEN, TESTEN, TESTEN

Aufschluss über Infektion und Immunstatus von Beschäftigten

Für den Herbst ist in der Wissenschaftsstadt Adlershof eine Testreihe auf das Covid-19-Virus geplant. Beschäftigte von Unternehmen und Einrichtungen am Standort sollen auch ohne konkreten Verdacht über einen Zeitraum von acht Wochen getestet werden. Die Beschäftigten erhalten Gewissheit über Ihren Gesundheitszustand, Unternehmen können den Einsatz ihres Personals besser planen, Hotspots lassen sich verhindern. Unternehmen, die an der Initiative teilnehmen und bereit sind, die Kosten zu tragen, erhalten weitere Informationen bei:

Dr. Peter Strunk
+49 30 6392-2225; strunk@wista.de

ZEIT FÜR KULTUR

Theater Adlershof und Kino Casablanca

Das Theater Adlershof ist seit Juni Open-Air-Theater. Von Klassik unter freiem Himmel über Chansons bis Flamenco, von Fastnachtsgeschichten wie „Die wahren Lügen des Till Eulenspiegel“ bis zu „Schwester Cordula“ gibt es ein vielfältiges Programm im Herbst. Auf dem Spielplan steht außerdem die neue Reihe „Kultur mit SüdOst-Wind – Künstler aus Treptow/Köpenick“. Auch Cineasten in Adlershof konnten aufatmen. Das Kino Casablanca in der Friedenstr.12/13 ist seit 2. Juli 2020 wieder geöffnet.

www.theater-adlershof.de
www.casablanca-berlin.de

STROMVERSORGER SPENDIERT BÄUME

30. Geburtstag der BTB

Die BTB Blockheizkraftwerks- Träger- und Betreibergesellschaft mbH Berlin, wird am 11. September 30 Jahre alt. Die große Feier ist ins nächste Jahr verschoben, aber es sollen 30 Bäume in Adlershof gepflanzt werden, hat der Stromversorger des Netzgebietes Adlershof angekündigt. Die Energiezentrale in Adlershof versorgt über den Wissenschafts- und Technologiestandort hinaus auch Wohnungen von Schöne-weide bis Treptow mit Wärme und Strom.

www.btb-berlin.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
WISTA Management GmbH

REDAKTION
Sylvia Nitschke (V. i. S. d. P.)

REDAKTIONSADRESSE
WISTA Management GmbH, Bereich PR & Marketing
Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Telefon: 030 63 92 22 38, Fax: 030 63 92 22 36
E-Mail: nitschke@wista.de
www.adlershof.de/journal

AUTOREN
Dr. Uta Deffke (ud); Dr. Winfried Dolderer (wid);
Paul Janositz (pj); Nora Lessing (nl); Chris Löwer (cl);
Sylvia Nitschke (sn); Peter Trechow (pt)

LAYOUT UND HERSTELLUNG
Medienetage Anke Ziebell
Telefon: 030 609 847 697, Fax: 030 609 847 698
E-Mail: aziebell@medienetage.de
www.ziebell-medienetage.de

ANZEIGENBETREUUNG
WISTA Management GmbH, Bereich Kommunikation
Sandra Linde, Telefon: 030 63 92 22 47
E-Mail: linde@wista.de

DRUCK
ARNOLD group – Großbeeren

BILDQUELLEN
Sofern nicht anders gekennzeichnet: Tina Merkau;
Titelillustration: Ralph Stegmaier;
S. 3: Dorothee Mahnkopf; Inhalt o. l.: Ahmet Misirligul/
Shutterstock; S. 6: metamorworks/Shutterstock
(Montage); S. 10: Gfal; S. 11: BAUER Elektroanlagen
GmbH; S. 14 u.: Tatyana Soares/Shutterstock;
S. 14/15 o.: Dina Winter/Shutterstock

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplare erbeten. Das „Adlershof Journal“ erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 3.000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang November 2020.

Ausführliche Texte und Adlershofer Termine finden Sie unter: www.adlershof.de/journal



ANZEIGE

**WELCHER
HÖRGERÄTE TYP
SIND SIE?**

Erfahren Sie es hier

www.hoerakustik-lehmann.de

Albert-Einstein-Str. 4 | Adlershof | Tel. 030-639 22 437
Parkplätze im Parkhaus direkt gegenüber

Dörfeldstr. 36 | Adlershof | Tel. 030-209 53 833
Brückenstr. 2 | Schöne-weide | Tel. 030-636 4646

ADLERSHOF

siebenundneun.

WOHNEN. ARBEITEN. LEBEN.



Unverändliche Visualisierung

MOISSISTRASSE 7 & 9

Familienfreundliche Eigentumswohnungen
und Reihenhäuser



Unverändliche Visualisierung

- Neubau-Ensemble nahe WISTA
- 2 – 4 Zimmer | ca. 48 – 114 m²
- Tiefgarage
- attraktive Finanzierungsbedingungen dank KfW-55-Förderung
- Kaufpreise ab 275.000 € (provisionsfrei)

 ZIEGERT
(030) 880 353 500 | info@ziegert-immobilien.de

Sondermodelle 2020

zum Aktionspreis



Polo Highline 1,0 | TSI OPF 85 kW (115 PS) 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,2; kombiniert 4,9; CO₂-Emission: kombiniert 111 g/km; Effizienzklasse B

Ausstattung: Lack Deep Black Perleffekt, Innenraum: Titanschwarz-Ceramique, Klimaanlage mit Aktiv-Kombifilter, Sportkomfortsitze vorn, Müdigkeitserkennung, Fußgängererkennung, Multifunktionslederlenkrad, Licht- und Sichtpaket, ACC und Front Assist, App-Connect für Apple Car Play und Android u. v. m.

Das Leasingbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km.

Fahrzeugpreis:	24.620,01 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,55 %
Anzahlung:	4.900,00 €	Effektiver Jahreszins:	2,55 %
Nettodarlehensbetrag:	20.820,75 €	Laufzeit:	48 Monate
		48 mtl. Leasingraten à	99,00 €¹

T-Cross Style 1,0 | TSI OPF 85 kW (115 PS) 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 4,5; kombiniert 5,0; CO₂-Emission: kombiniert 114 g/km; Effizienzklasse B

Ausstattung: Lack Schwarz, Innenraum: Titanschwarz-Braun, Ceramique, Klimaanlage mit Aktiv-Kombifilter und 2-Zonen-Temperaturregelung, Sitzheizung, Kamera, Müdigkeitserkennung, Fußgänger- und Radfahrererkennung, Multifunktionslederlenkrad, Licht- und Sichtpaket, Ganzjahresreifen, ACC und Front Assist, Auspark- und Spurhalteassistent u. v. m.

Das Leasingbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km.

Fahrzeugpreis:	29.025,00 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,38 %
Anzahlung:	4.900,00 €	Effektiver Jahreszins:	3,38 %
Nettodarlehensbetrag:	24.463,67 €	Laufzeit:	48 Monate
		48 mtl. Leasingraten à	139,00 €¹

¹ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt nur für Privatkunden für ausgewählte Modelle. Nur solange der Vorrat reicht. Alle Preise inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

